

aller Kinder in Kindertagesstätten zu erreichen. Für die LAGZ-Vorsitzende und BLZK-Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner ist der Masterplan Lob und Ansporn zugleich: „Für die Erfolge der Prophylaxe können sich die Kolleginnen und Kollegen kraftvoll auf die Schultern klopfen. Diesen Schwung müssen wir mitnehmen, um die zahnmedizinische Prävention weiterzuentwickeln. Wir freuen uns, dass auch Staatsministerin Gerlach auf die LAGZ zählt. Mit diesem ministeriellen Wind im Rücken und unseren Maskottchen Goldie und Dentulus an der Seite werden wir die Gruppenprophylaxe an Kitas wie auch an Grundschulen weiter voranbringen und Kinder in benachteiligten Situationen gezielt ansprechen. Den überdurchschnittlichen Kariesraten an Mittelschulen wirken wir mit der Charly-Zahnchallenge entgegen.“

Dr. Teichmann: Prävention zählt sich aus

Dr. Marion Teichmann wies als stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der KZVB darauf hin, dass sich Prävention auch finanziell auszahlt: „Der Anteil der Zahnmedizin an den Gesamtausgaben der Krankenkassen geht seit Jahren zurück. Der Zahnarzt wird immer mehr zum Personaltrainer für die Mundgesundheit. Zahnerhalt vor Zahnersatz – das ist unser Anspruch.“



Der Masterplan Prävention wurde im Oktober vorgestellt. Der Zahnmedizin mit ihrer erfolgreichen Prävention wurde darin Vorbildcharakter bescheinigt.

Dr. Hummel: Kompetenz von Pflegenden stärken

Das Rennen um den Spitzenplatz bei der Prävention macht die Zahnärzteschaft auch bei anderen Patientengruppen, wie bei Menschen mit Pflegebedarf und Behinderungen. „Der jüngste Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege zeigt, dass zunehmend auch Gruppen mit besonderen Bedarfen in den Blick genommen werden“, konstatiert der Masterplan und formuliert als Ziel, die Zahl der Behandlungen Pflegebedürftiger im ambulanten wie im stationären Bereich zu steigern – „mit entsprechender Berücksichtigung bei der Vergütung“.

Angekündigt wird eine Informationskampagne unter dem Titel „Was ist gute Qualität in der Pflege für die Mundgesundheit?“. Dr. Frank Hummel, Pflegebeauftragter der BLZK, will diesen Weg zügig fortsetzen: „Mit Schulungen stärken wir die Mundgesundheitskompetenz von Pflegekräften und pflegenden Angehörigen. Hierbei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Pflegeschulen, Volkshochschulen und Pflegediensten.“

Julika Sandt

Leiterin der Stabsstelle Politik der BLZK

MASTERPLAN PRÄVENTION BAYERN

Der Masterplan ist das Resultat eines Austauschs mit den Bündnispartnern für Prävention, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, weiteren Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, aber auch Bürgerinnen und Bürgern. Er umfasst umzusetzende Maßnahmen sowie Vorhaben für verbesserte Rahmenbedingungen.

Das Strategiepapier steht auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention zum Download bereit.



<https://www.stmgp.bayern.de/vor-sorge/>

„Lass dich impfen“

KZVB unterstützt Kampf gegen Hepatitis B

Eine der wichtigsten Präventionsmaßnahmen sind hohe Impfquoten – gerade bei Hepatitis B. Die STIKO empfiehlt, alle Kinder und Jugendlichen gegen Hepatitis B impfen zu lassen. Dennoch sind in Bayern je nach Altersgruppe bis zu 25 Prozent der Kinder nicht geimpft.

Das will Gesundheitsministerin Judith Gerlach (CSU) ändern. Auch der Bayerische

Landtag hat sich dafür ausgesprochen, Hepatitis B bis 2030 zu „eliminieren“.

Die KZVB unterstützt dieses Ziel mit einem Praxisplakat, das gemeinsam mit dem StMGP und der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen entwickelt wird. Das Plakat wird demnächst an alle Praxen verschickt.

Redaktion KZVB

